

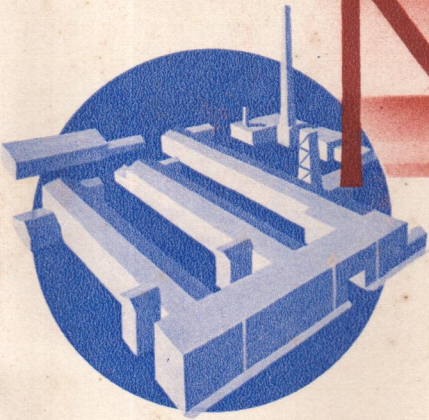


10

JAHRE

NORA

RADIO



10 JAHRE NORA-RADIO G·M·B·H + BERLIN/CHARLOTTENBURG-4

Fabrikations-Bereich :

**Netze mp f ä n g e r
Batterieemp f ä n g e r
Koffere mp f ä n g e r
Kraftverst ä r k e r
Musiksch r ä n k e
Magnetische u. dyna-
mische Lautsprecher
N e t z a n o d e n
Elektroschall Dosen
Detektorapparate
und Kopfh ö r e r**





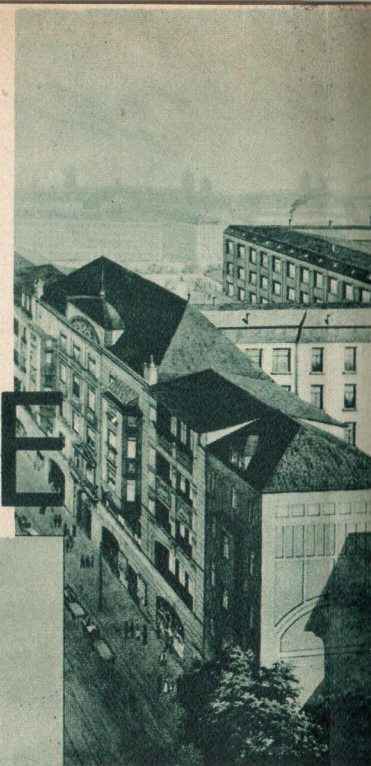
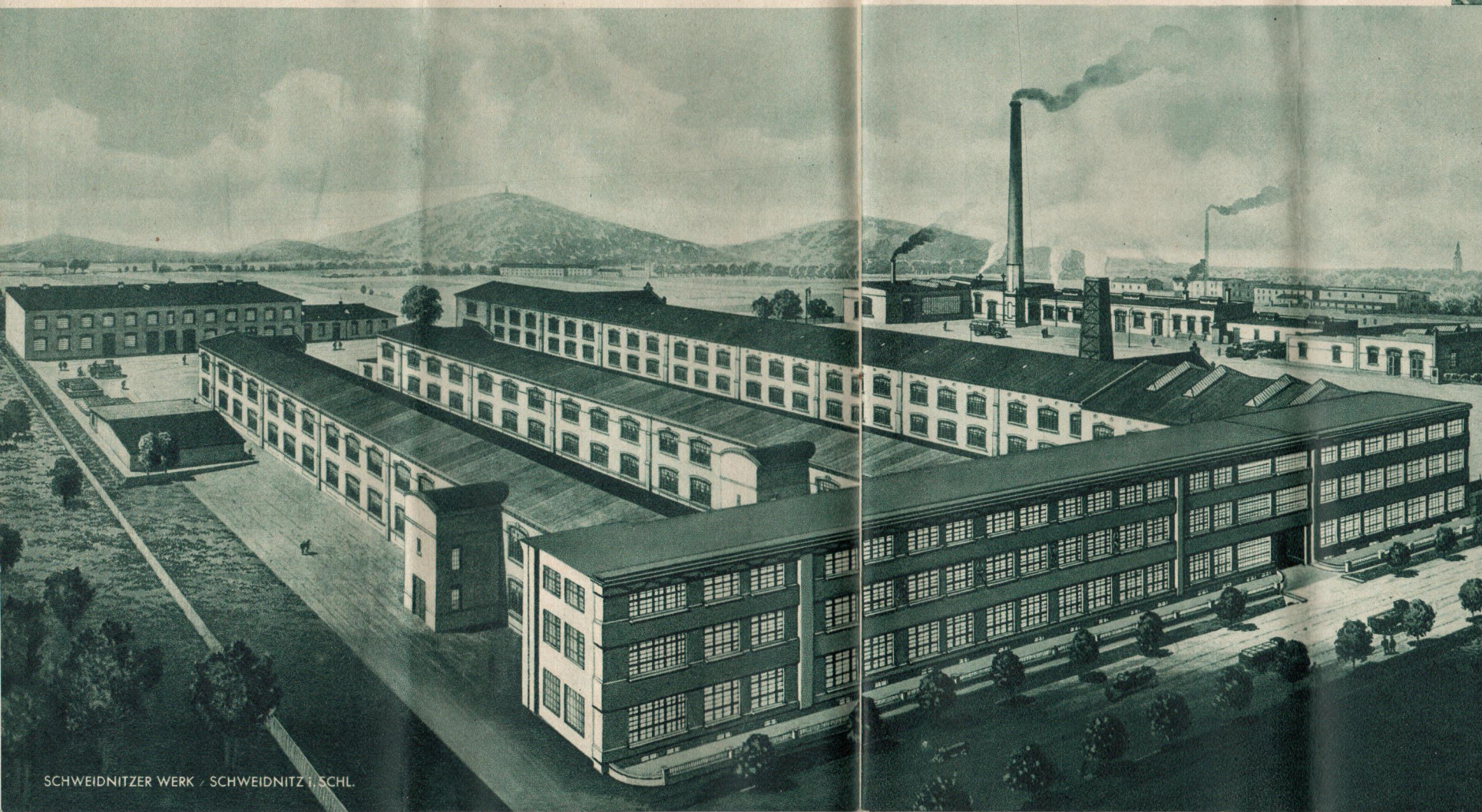
CHARLOTTENBURGER WERK I



E

Erzeugungsstätten der

NORA-FABRIKATE



10 Jahre **NORA** RADIO ^{GM}_{BH}

1 9 2 3 — 1 9 3 3

Als Ende des Jahres 1923 die Organisation des deutschen Rundfunks geschaffen wurde, trat plötzlich ein Bedarf an Radio-Einzelteilen und Empfangsgeräten ein, dem eine zahlenmässig durchaus unzureichende Produktion gegenüberstand. Bei der Neuheit und Entwicklungsmöglichkeit dieses neuen Unterhaltungsmittels stürzte sich eine grosse Anzahl von Herstellerfirmen auf dieses Gebiet. Sie mussten aber nach kurzer Zeit erkennen, dass ein grosses Mass von elektrotechnischer Erfahrung, fabrikatorischen Einrichtungen und ein entsprechender Einblick in die Besonderheit des Rundfunkgebietes erforderlich war. So verschwanden denn im Laufe weniger Jahre wieder viele Radiofirmen vom Markt, und nur verhältnismässig wenige konnten eine führende Stellung in der Funkindustrie behaupten.

Hierzu gehörte in erster Linie die NORA-RADIO G. m. b. H., die sofort bei Einsetzen des deutschen Rundfunks mit grosser Energie sich mit dem gesamten Gebiet des Empfangs befasste und die durch eine nunmehr 50jährige Erfahrung auf dem Gebiete der Feinmechanik und Elektrotechnik in der Massenfabrication und in der Messtechnik ganz besonders für dieses Gebiet berufen war.

Die NORA-RADIO war Ende 1923 sofort in der Lage, ihre umfangreichen Fabrikationseinrichtungen der Fertigung von Radiomaterial aller Art anzupassen, zumal sie durch ihre breite fabrikatorische Basis befähigt war, sämtliche Teile vom Rohmaterial an in eigenen Werkstätten herzustellen.

Die 10. Grosse Deutsche Funkausstellung bedeutete daher für die NORA-RADIO gleichzeitig ein 10jähriges Jubiläum auf dem Gebiete der Radiofabrikation, und es dürfte dieses Ereignis für alle NORA-Freunde ein willkommener Anlass sein, die Fabrikationsstätten und die Entwicklung der NORA-Geräte, die auf den zehn Funkausstellungen alljährlich der Öffentlichkeit gezeigt wurden, näher kennenzulernen.

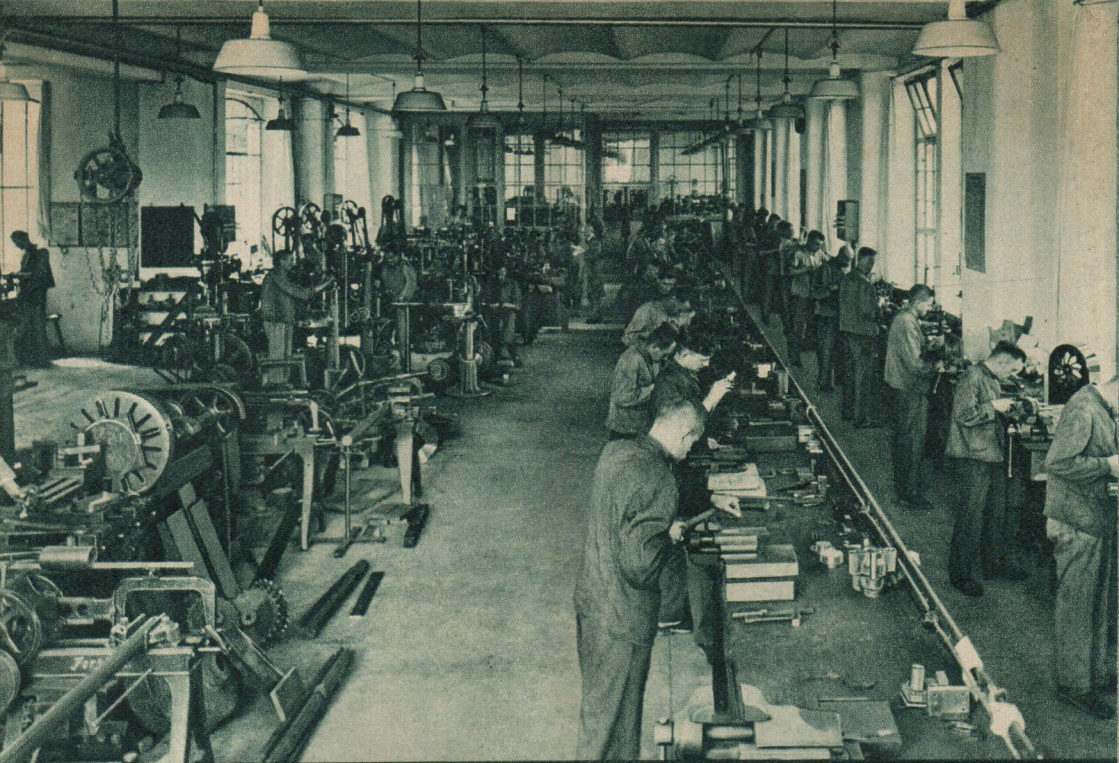
Das Fabrikationsprogramm der NORA-RADIO wird in seiner Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit von keiner anderen Firma übertroffen; es werden Detektorapparate nebst Kopfhörern, Röhrenempfänger jeder Grösse für Netz- und Batterieanschluss, Kofferempfänger, Kraftverstärker, Netzanoden, Lautsprecher jeden Systems, Musikschränke, Tonabnehmer und Bastelteile in eigener Fertigung hergestellt.

Hierfür stehen drei ausgedehnte Fabrikationsstätten, nämlich ein Betrieb in Schweidnitz (Schlesien) und zwei Betriebe in Charlottenburg, die eine Arbeitsfläche von insgesamt 33000qm aufweisen, zur Verfügung. So wurden in der Hauptsaison 3300 Arbeiter und Beamte ausschliesslich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Empfangsgeräten, Lautsprechern und Zubehörteilen beschäftigt, eine Zahl, die beweist, dass die NORA-RADIO zu den grössten Radiofirmen Deutschlands gehört.

Zwei ausgedehnte Werkzeugmachereien (Bild 1), die mit den modernsten Präzisionsmaschinen ausgestattet sind und insgesamt 80 Werkzeugmacher und Dreher beschäftigen, ermöglichen es, sämtliche Werkzeuge, sowohl die kompliziertesten Vielfachschnitte und Stanzvorrichtungen als auch die hochwertigsten Stahlformen für das Pressen von Lautsprecher- und Empfängergehäusen im eigenen Betriebe herzustellen.

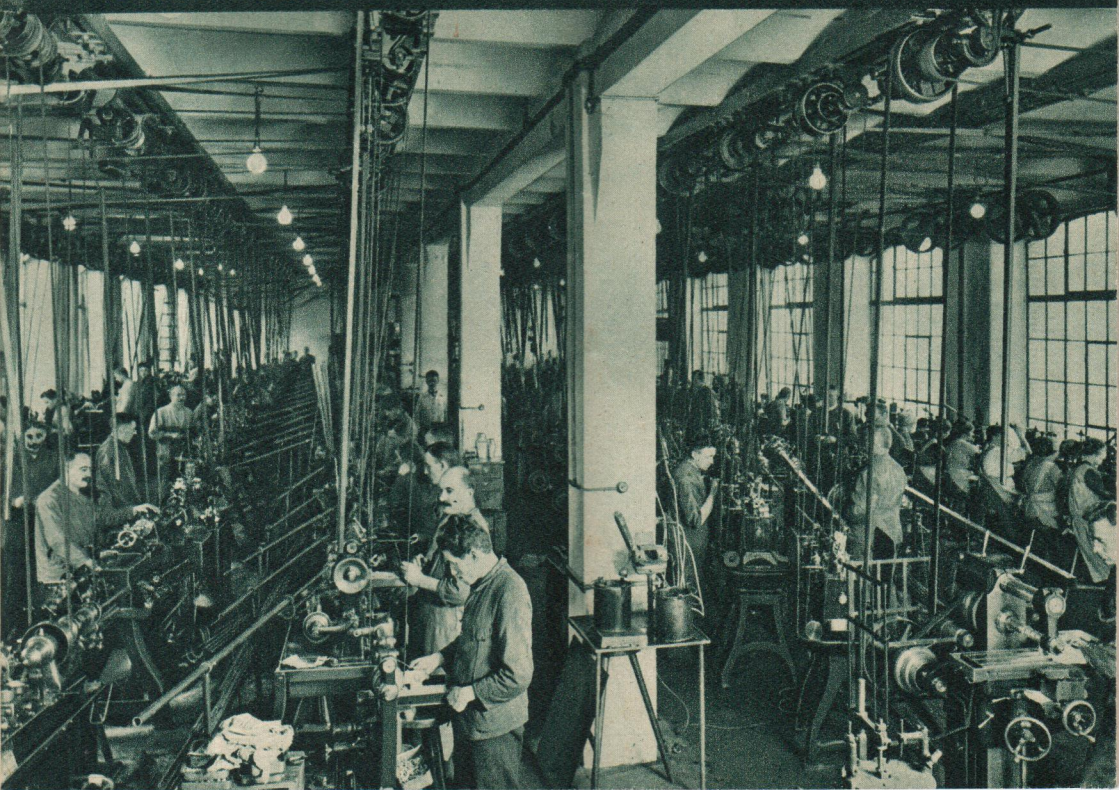
In einer Schraubendreherei und -presserei (Bild 2), die mit den neuesten Schrauben- und Fassonautomaten ausgerüstet ist und eine Tagesleistung bis zu 400 000 Schrauben und Fassonteilen besitzt, werden sämtliche Schrauben, Fassonteile und Buchsen, die in Radiogeräten gebraucht werden, gefertigt. So stellt eine moderne Schraubenpresse 60 000 Schrauben in einer achtstündigen Schicht her. Sämtliche Isolierpressteile, die für Radioapparate gebraucht werden, wie die Bedienungsknöpfe, Lautsprechergehäuse und Empfängergehäuse, werden unter grossen hydraulischen Pressen (bis zu 700 Tonnen Druck) hergestellt (Bild 3).

Alle Blechteile, wie Kernbleche für Transformatoren und Drosselspulen, Chassis, Gehäusekappen u. dgl., werden unter Exzenterpressen gestanzt beziehungsweise unter Ziehpressen gezogen (Bild 4). So stanzt eine automatische Exzenterpresse allein 200 000 Kernbleche in einer Schicht aus. Die Lackierung der Ge-



(Oben) Bild 1: Werkzeugmacherei

(Unten) Bild 2: Schraubendreherei und -presserei



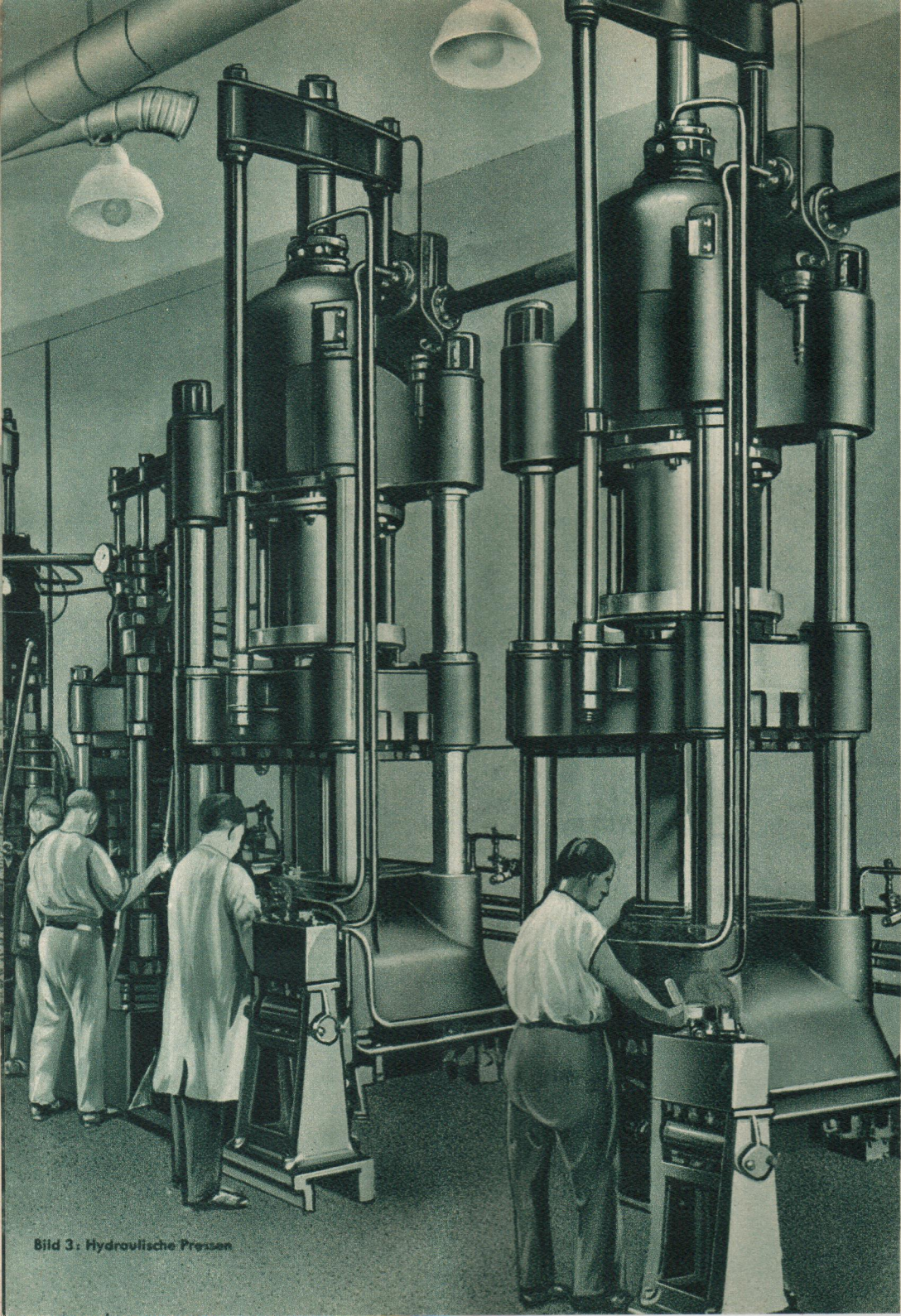


Bild 3: Hydraulische Pressen

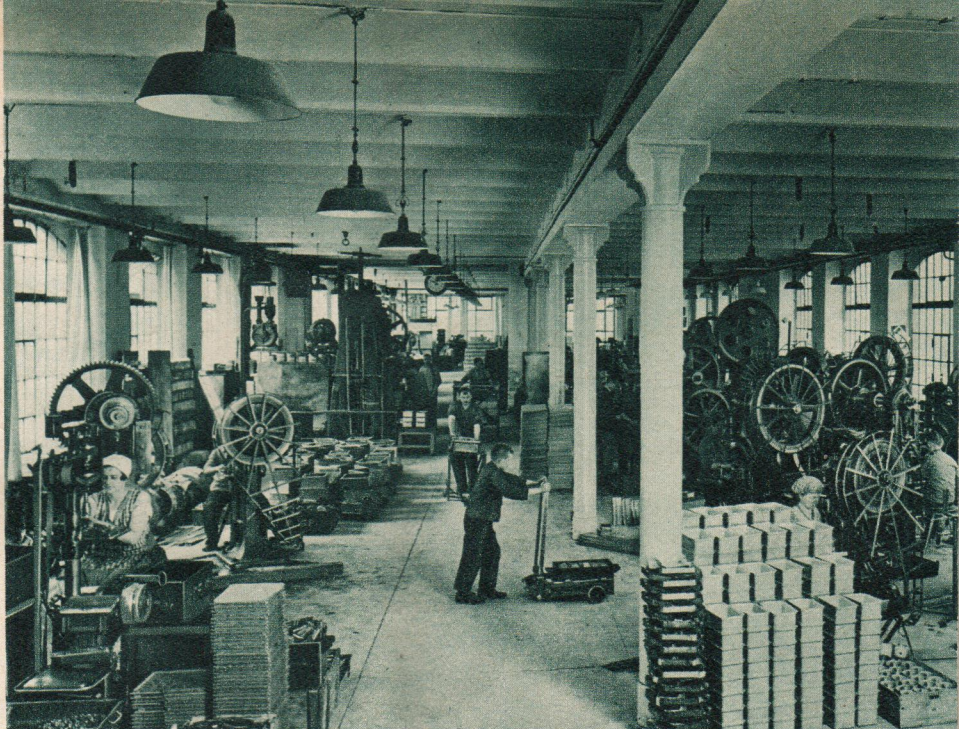


Bild 4: Exzenter- und Ziehpressen

häusekappen, Grundplatten und Chassis erfolgt teils im Spritz- und teils im Tauchverfahren vollkommen selbsttätig (Bild 5, linke Seite), wie auch die Trocknung dieser Teile in automatischen Wanderöfen (Bild 5, rechte Seite) vor sich geht.

Hunderte von Arbeiterinnen sind damit beschäftigt, die in den Geräten verwendeten Hochfrequenzspulen, Transformatorspulen, Drosselspulen u. dgl. zu wickeln. Bild 6 gibt einen kleinen Ausschnitt aus einer derartigen Spulenswicklei, die mit im eigenen Betriebe entwickelten Prüfgeräten zur Prüfung einer jeden Spule auf Windungszahl, Widerstand, Selbstinduktion usw. ausgerüstet ist.

Sämtliche in den verschiedensten Empfängertypen verwendeten Einzelteile, wie Festkondensatoren, Drehkondensatoren, Netztransformatoren, Verstärkertransformatoren usw. sind weitgehendst genormt, so dass diese Teile in riesigen Stückzahlen hergestellt werden können. Die Montage von Blockkondensatoren und kleinen Drehkondensatoren auf laufendem Band ist in Bild 7 anschaulich festgehalten. Es dürfte von Interesse sein, dass auf einem derartigen Band arbeitstäglich 2000 Drehkondensatoren montiert werden, von denen jeder aus 75 Teilen besteht.

Die für Netzempfänger in grossem Umfange gebrauchten Wickelkondensatoren werden ebenfalls in eigenen Werkstätten hergestellt. Bild 8 zeigt die Wickelerei derartiger Papierkondensatoren, Bild 9 die Tränkanlage, in der sämtliche Kon-

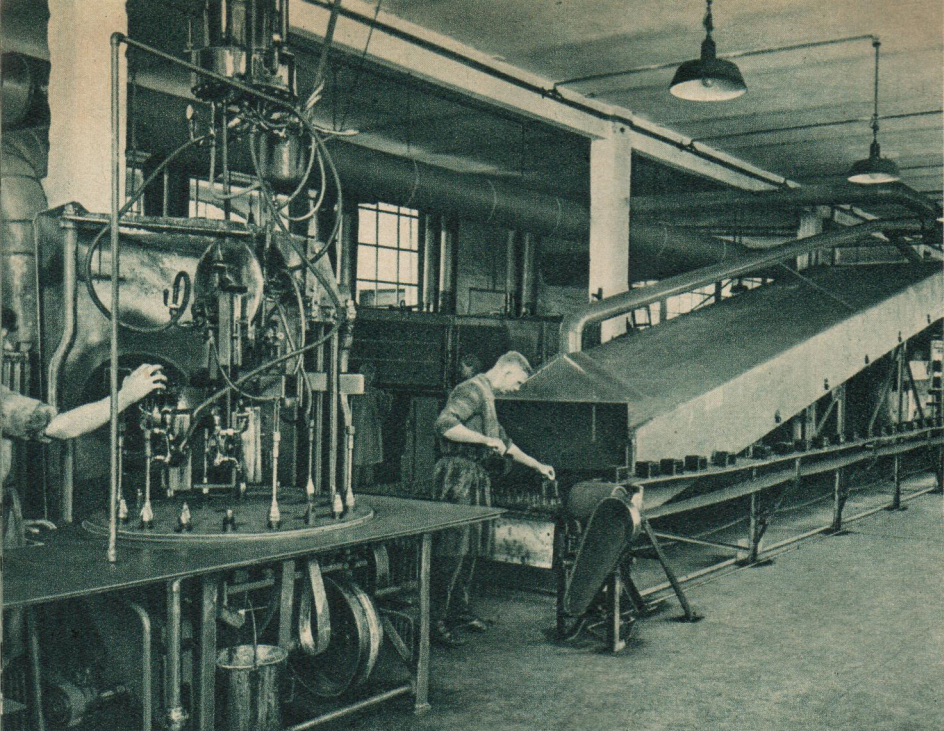


Bild 5: Lackiererei

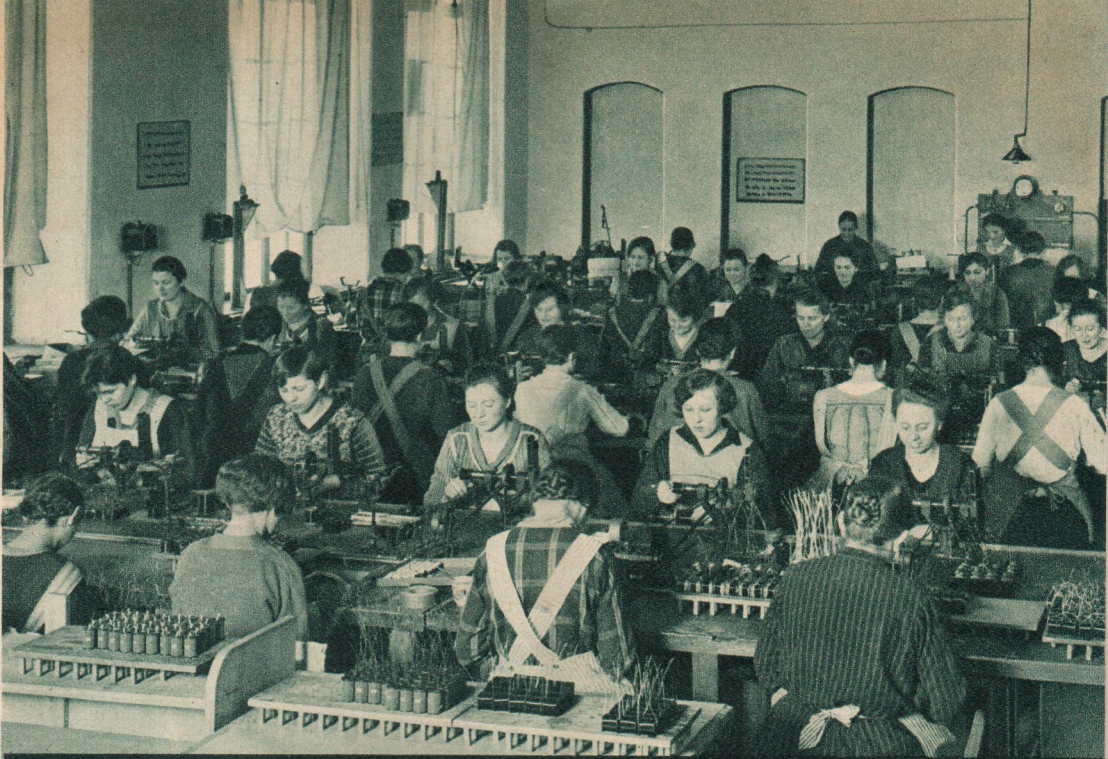
densatorenwickel bei einem Vakuum unter 0,1 mm Quecksilbersäule behandelt werden.

Bild 10 zeigt die Montage von Radioteilen, wie Röhrentragplatten, Widerständen, Bedienungsplatten, Netztransformatoren, Drosselspulen u. dgl., während Bild 11 eine der zahlreichen Werkstätten darstellt, in denen auf langen Wandertischen die Montage kompletter Empfänger und Lautsprecher erfolgt. Selbst die kompliziertesten Superhetempfänger werden auf Wandertischen in der Weise hergestellt, dass am Anfang des Tisches das gelochte leere Chassis von einer Arbeiterin in Empfang genommen wird und am Ende des Tisches der fertige Empfänger herauskommt. Dadurch, dass die Montage derartiger Empfänger in 25—40 Einzeloperationen unterteilt ist, von denen jede Operation immer derselben Arbeiterin zugewiesen ist, wird höchste Genauigkeit und Gleichmässigkeit der Ausführung erzielt.

Auch die elektrische und die Empfangsprüfung werden bei einfacheren Geräten in Fließarbeit vorgenommen, während kompliziertere Geräte einer eingehenden individuellen Empfangsprüfung unterworfen werden.

Durch diese planvoll durchorganisierte Massenfabrikation ist es möglich, dass alle paar Minuten ein fertig montiertes und geprüftes Gerät den Wandertisch verlässt.

In diesen weitausgedehnten und mannigfaltigen Fabrikationsräumen entstanden im Laufe der letzten zehn Jahre die in der ganzen Welt verbreiteten und



(Oben) Bild 6: Spulwickerei

(Unten) Bild 7: Montage von Block- u. Drehkondensatoren





Bild 8: Wickelei von Papierkondensatoren

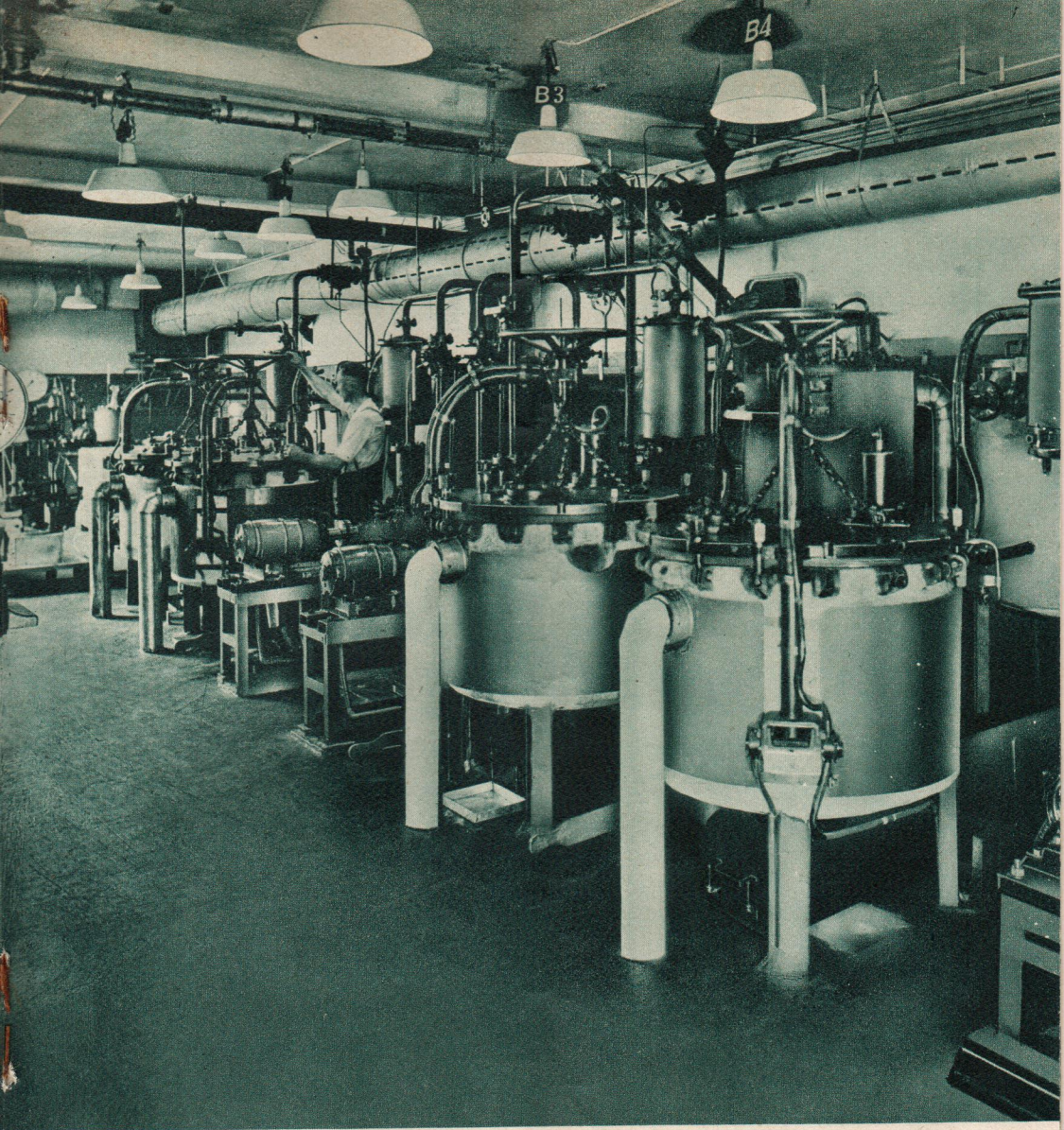


Bild 9: Tränkanlage für Wickelkondensatoren

beliebten NORA-Empfänger und -Lautsprecher, von denen wir im nachstehenden die grundsätzliche Entwicklung in Anlehnung an die zehn Funkausstellungen geben:

Funkausstellung 1924

Im Jahre 1924 war die Empfangssituation gekennzeichnet durch Kopfhörerempfang mittels Detektors oder Batterie-Röhrengeräten, durch den Wellenbereich von 200 bis 600 m und durch das Verbot einer von aussen bedienbaren Rückkopplung. So erschien als erstes NORA-Röhrengerät der 1-Röhren-Primär-Empfänger Form P (Abb. 12), der in ein Blechgehäuse eingebaut ist, und als Detektorempfänger Form D mit Schiebespule (Abb. 13). Ausserdem wurde ein getrennter zweistufiger Niederfrequenzverstärker Form N 2 (Abb. 14) mit Transformatorenkopplung herausgebracht, der mit dem vorerwähnten Primärempfänger zusammengeschaltet werden konnte.

Der Primärempfänger wurde auch mit zweifachem Niederfrequenzverstärker als 3-Röhren-Empfänger Form PN 2 in einem Blechgehäuse (Abb. 15) hergestellt. NORA-Kopfhörer führten sich in sehr grossen Mengen wegen ihrer grossen Lautstärke im In- und Ausland ein.

Funkausstellung 1925

Inzwischen war das Verbot der bedienbaren Rückkopplung für Deutschland gefallen und der Deutschland-Sender in Betrieb genommen worden, der auf einer langen Welle arbeitete und Veranlassung gab, die Empfänger für einen Wellenbereich bis 2000 m einzurichten. Ein neuer 1-Röhren-Primär-Empfänger Form Pk (Abb. 16) entsprach dieser Forderung, ferner ein neuer Detektorempfänger Form UD mit Aufsteckspule (Abb. 17). Ein Ereignis ganz besonderer Bedeutung stellte aber der Vierröhren-Neutro-dyn-Empfänger Form E 4 mit einer Hochfrequenzstufe (Abb. 18) dar, verfügte dieser doch über einen Wellenbereich von 200 bis 2000 m, ohne dass irgendwelches Auswechseln von Spulen oder Spulenkästen notwendig gewesen wäre. Das Frappanteste war jedoch die erstmalig gezeigte Neuerung, dass der Empfänger nach Stationen geeicht war, in richtiger Erkenntnis der Tatsache, dass es für den Laien viel leichter ist, einen Sender auf einen Stationsnamen einzustellen, statt ihn mit Hilfe von Tabellen und Kurven zu identifizieren. Dieses Prinzip der geeichten Stationsskalen ist von der NORA-RADIO bei der weiteren Empfängerentwicklung ganz besonders stark durchgeführt worden.

Funkausstellung 1926

Der grosse Erfolg des Neutro-dyn-Empfängers Form E4 veranlasste die NORA-RADIO, dieses Gerät in verbesserter Form mit eingebauten Röhren als Form E 4b (Abb. 19) auf den Markt zu bringen, wobei bemerkenswert die Widerstandskopplung des Niederfrequenzteiles war. Ferner wurde ein 5-Röhren-



(Oben) Bild 10: Montage von Radioteilen

(Unten) Bild 11: Montage von Empfängern und Lautsprechern



Neutro-dyn-Empfänger Form E 5 (Abb. 20) mit 2 Hochfrequenzstufen, von denen eine abschaltbar war, gezeigt.

Abb. 21 stellt den ersten reinen widerstandsgekoppelten 3-Röhren-Primär-Empfänger Form PN 2W dar, der der Vorläufer für die in Riesenmengen vertriebenen Orts- und Bezirksempfänger geworden ist.

Die Funkausstellung 1927

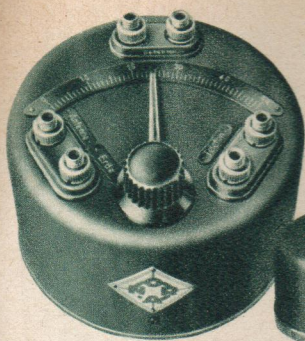
stand unter dem Zeichen des Netzeempfängers, da zum ersten Male indirekt geheizte Wechselstromröhren zur Verfügung waren. Die NORA-RADIO hatte als eine der ersten Firmen die Wichtigkeit des Netzanschlusses erkannt und einen 2-Röhren-Netzeempfänger Form PN 1 H (Abb. 22) gezeigt, der einen gewaltigen Fortschritt gegenüber den bisher auf dem Markt befindlichen Batterieempfängern bedeutete und eine solche Nachfrage erregte, dass dem Bedarf trotz aller fabrikatorischen Anspannung nicht genügt werden konnte. Der heftige Kampf, der gegen den Netzanschluss von den Batteriefabriken geführt wurde, dürfte noch in aller Erinnerung sein. Vornehmlich durch die starke Propaganda der NORA-RADIO für den Netzanschluss (Abb. 23) und durch die brumfreie Ausbildung dieses ersten Netzeempfängers ist es gelungen, in kurzer Zeit dem Netzanschluss allgemein Eingang zu verschaffen. Trotzdem wurden aber von der NORA-RADIO laufend Batterieempfänger für diejenigen Kreise weiterentwickelt, die keinen elektrischen Anschluss besitzen, und so wurden als neue Batterieempfänger Form P 2a (Abb. 24) und Form P 3a (Abb. 25) gezeigt, die mit einer Doppelröhre arbeiteten.

Funkausstellung 1928

Für Netzanschluss erscheint ein neuer 3-Röhren-Empfänger Form K 3 (Abb. 26), der sowohl für Wechselstrom- wie für Gleichstromanschluss hergestellt wurde und als Einkreisempfänger mit Widerstandsverstärkung ausgebildet war. Ferner wurde der im Jahre 1925 entwickelte 4-Röhren-Neutro-dyn-Empfänger für Batteriebetrieb Form E 4 als Netzeempfänger für Wechselstrom- und Gleichstrom als Form K 4 (Abb. 27) mit geeichter Stationskala herausgebracht. Dieser Empfänger näherte sich bereits der Einknopfbedienung, da die beiden Drehkondensatoren einen gemeinsamen Antrieb hatten und nur zur schärferen Abstimmung noch ein Korrektionsknopf vorgesehen war.

Zur Funkausstellung 1929

stellte die NORA-RADIO erstmalig ein kombiniertes Gerät, den 3-Röhren-Netzeempfänger Form K 3 L (Abb. 28) mit eingebautem elektromagnetischen Lautsprecher her. Dieser Zusammenbau von Empfänger und Lautsprecher hat sich im Laufe der Jahre immer mehr durchgesetzt. Gleichzeitig wurde ein billiger 2-Röhren-Netzeempfänger Form K 2 (Abb. 29) mit hochwertiger Transformatoranpassung gezeigt, der sich für die Folge zum preiswerten Standard-



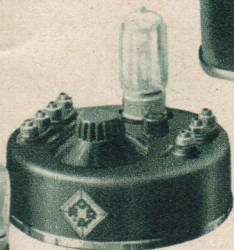
13



17



12



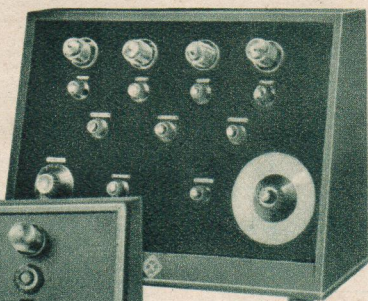
16



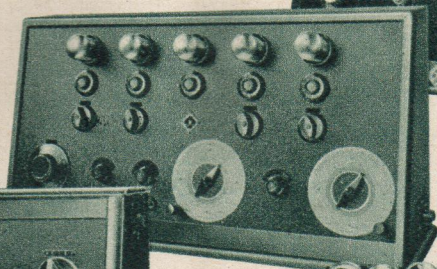
15



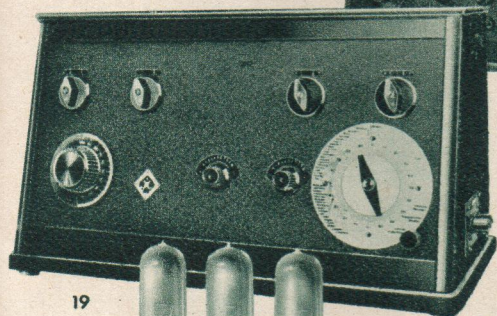
14



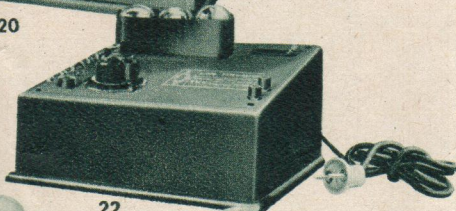
18



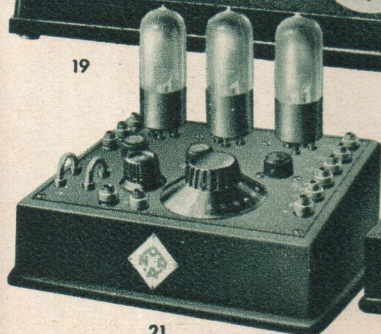
20



19



22



21



24



25

empfänger für Orts- und Bezirksempfang entwickelt hat und als Vorgänger des neuen Volksempfängers anzusprechen ist. Für Batterie-Orts- und -Bezirksempfang kam eine neues NORA-3-Röhren-Gerät Form PN 2R (Abb.30) auf, das sich durch eingebaute Spulen für den gesamten Wellenbereich und durch den billigen Preis von RM 41,50 einschliesslich Röhren auszeichnete.

Besonderes Aufsehen erregte ein elektromagnetischer Lautsprecher Form L 21, der zum ersten Male von einem Pressgehäuse ähnlich Abb. 36 Gebrauch machte.

Infolge des Netzanschlusses konnte nun auch die Endleistung der Geräte wesentlich verstärkt werden. Ein Kraftverstärker Form K 7 WV (Abb. 31) mit einer Sprechleistung von 8 Watt ergab in Verbindung mit dem neuen elektrodynamischen NORA-Lautsprecher eine vorzügliche Wiedergabe für Grossanlagen. Gleichzeitig wurde ein Musikschränk NORACORD A (Abb. 32) in Verbindung mit einem elektrodynamischen Lautsprecher, Kraftverstärker und elektrischem Schallplattenlaufwerk gezeigt.

Die Funkausstellung 1930

brachte durch die Verwendung der neuen Schirmgitterröhren einschneidende Veränderungen im Empfängerbau, da es nunmehr möglich war, mit grösseren Verstärkungsziffern ohne Neutralisierung in den Hochfrequenzstufen zu arbeiten. Mit Schirmgitterröhren erscheint ein 3-Röhren-Einkreis-Netzempfänger Form S 3 W (Abb. 33) zum ersten Male mit Kraftaudion, ferner ein Zweikreis-4-Röhren-Netzempfänger Form S 4 (Abb. 34), der durch seine geeichte Stationskala und seine grosse Endleistung infolge Verwendung der Röhre RE 604 auffiel.

Neue Orts- und Bezirks-Netzempfänger mit 2 und 3 Röhren erscheinen als Form W 2 (G 2) bzw. W 3 (G 3) (Abb. 35) in Pressgehäusen. Derselbe 3-Röhren-

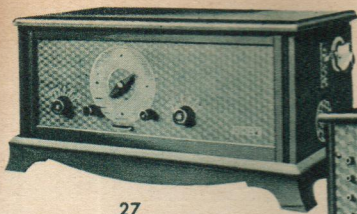
Fort mit Anode u. Heizbatterie
Lautsprecher
Orts- u. Fernempfang
durch NORA
Netzanschluss-Empfänger
FORM N 2 W

PREIS RM 90.-
TELEFUNKENROHRENSATZ RM 34.-

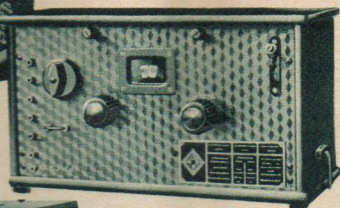
WELLENLÄNGE 200 - 1900 METER **ZUMY ANSCHLUSS AN JEDE LICHTSTEUERBOLE (DUNKELSTROM)**

NORA-RADIO 88 · CHARLOTTENBURG

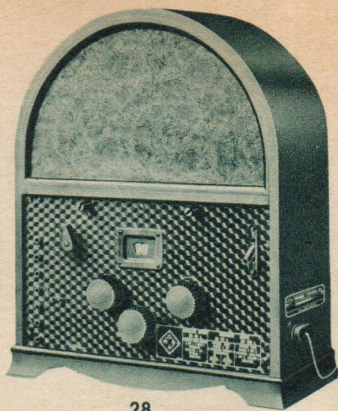
Abb. 23. Propaganda für Netzanschluss



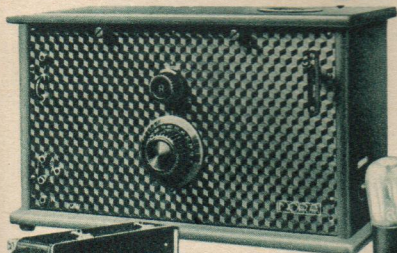
27



26



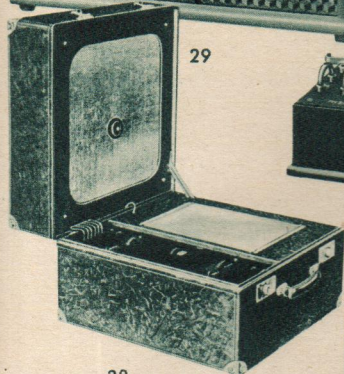
28



29



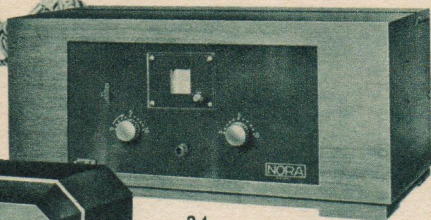
31



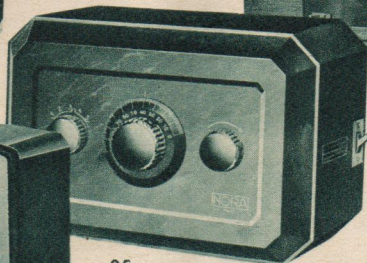
38



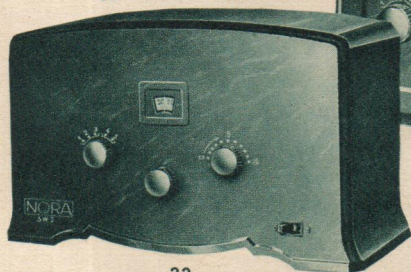
30



34



35



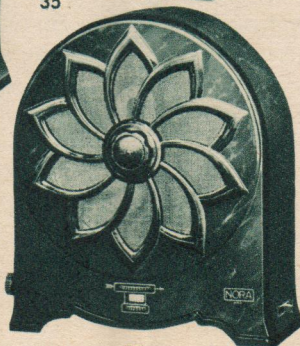
33



32



37



36

Netzempfänger wurde mit Lautsprecher kombiniert in einem besonders form-schönen Pressgehäuse (Abb. 36) mit eingebautem Sperrkreis zur Ausschaltung des Ortssenders hergestellt und ist mehrere Jahre in ausserordentlichem Umfange auf dem In- und Auslandsmarkt abgesetzt worden.

Als Batterieempfänger erscheint ein neuer 3-Röhren-Einkreis-Empfänger Form B 3 (Abb. 37) mit eingebauten Röhren, der noch heute fabriziert wird, und wegen seiner Leistung als ganz besonderer Schlager der hochwertigen Kofferempfänger Form S 4 K (Abb. 38), der mit eingebautem Rahmen, Lautsprecher und Batterien ein noch heute unerreichtes tragbares Fernempfangsgerät darstellt.

Die Funkausstellung 1931

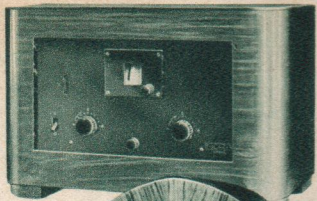
brachte einen neuen Schirmgitter-3-Röhren-Zweikreis-Empfänger Form S 30 (Abb. 39) ohne Lautsprecher und Form S 30 L (Abb. 40) mit eingebautem elektrodynamischen Lautsprecher. Dieses erste mit einem elektrodynamischen Lautsprecher kombinierte Gerät zeichnete sich durch eine unvergleichliche Tonqualität aus. Infolge der gleichmässigen Abstrahlung der hohen, mittleren und tiefen Frequenzen, die in diesem Gerät mit einer grossen Vollkommenheit erfolgte, ist von den Verbrauchern für die Tonqualität der NORA-Geräte die Bezeichnung „NORA-TON“ geprägt worden, die im Laufe der folgenden Jahre volle Geltung behalten hat.

Ferner wurde der bisherige Einkreis-2- und -3-Röhren-Netzempfänger in einem modernen Pressgehäuse (Abb. 41) herausgebracht und schliesslich ein Kraftverstärker Form VW 18 (Abb. 42) mit 18 Watt Sprechleistung für Grossübertragungsanlagen.

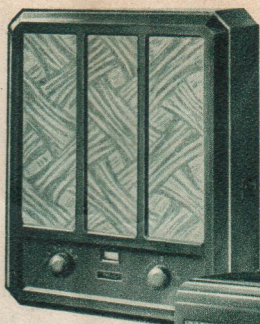
Die Funkausstellung 1932

stand unter dem Zeichen der wirklichen Einknopfbedienung. Durch eine riesige Steigerung der Fabrikationsgenauigkeit bei der Herstellung der Drehkondensatoren und Spulen gelang es, auf alle Korrektionsgriffe zu verzichten und einen absoluten Gleichlauf der mechanisch gekuppelten Drehkondensatoren zu erreichen, so dass der langgehegte Wunsch der Einknopfbedienung erfüllt war. In Verbindung mit der NORA-Stations-Zeigerskala gab es kein Suchen mehr nach Fernsendern, sondern es genügte, durch die Drehung eines Knopfes einfach auf die Zeigerspitze des gewünschten Stationsnamens einzustellen.

Die Geräte dieser Funkausstellung stellten auch sonst gegenüber der bisherigen Entwicklungsreihe etwas vollständig Neuartiges durch die Lautstärkeregelung mittels neuer Exponentialröhren, durch automatischen Fadingausgleich und durch die Anwendung einer Tonblende dar. Wir erwähnen aus dieser neuen Reihe den Zweikreis-3-Röhren-Empfänger Form 320 (Abb. 43), den Dreikreis-4-Röhren-Empfänger Form 430 (Abb. 44) und als Gipfelpunkt den 5-Röhren-Superhet-Empfänger (Abb. 45), der durch seine verblüffende Trennschärfe und

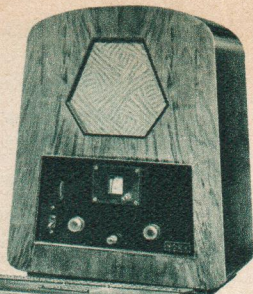


39

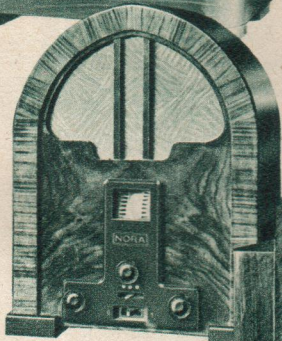


41

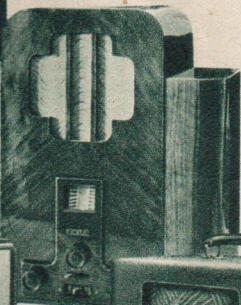
40



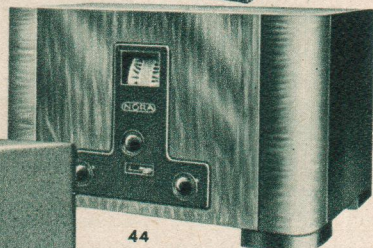
42



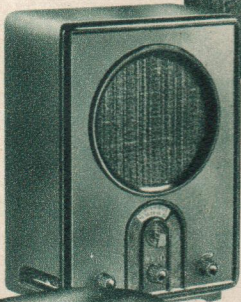
43



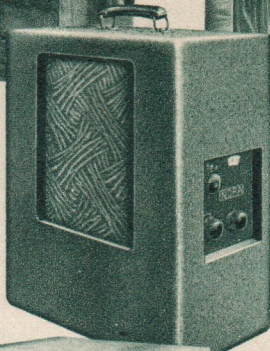
45



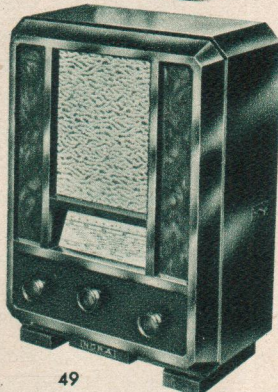
44



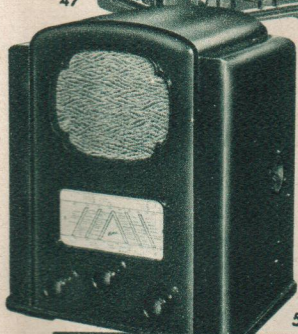
47



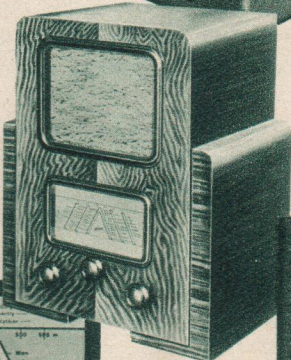
46



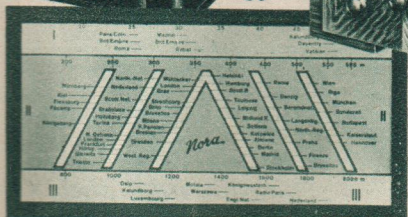
49



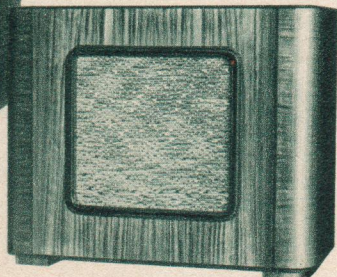
50



51



48



52

grosse Verstärkung das Höchstmass des Erreichbaren darstellte. In diese Reihe gehört auch ein Zweikreis-Batterie-Empfänger mit Einknopfbedienung Form B 420.

Als preiswertes Koffergerät — hauptsächlich für Lauben und Schrebergärten — entstand der neue Einkreis-3-Röhren-Kofferempfänger Form B 3 K (Abb. 46) mit eingebautem Freischwingerlautsprecher und Batterien.

Die Funkausstellung 1933

stand unter dem Zeichen des Volksempfängers VE 301 (Abb. 47), der für Netz- und Batterieanschluss bei seinem ausserordentlich billigen Preis eine bemerkenswerte Empfangsleistung aufweist.

Die hochwertigen NORA-Fernempfänger sind als Neuheit sämtlich auch für Kurzwellenempfang mit einer Endpenthode von 2,5 Watt Sprechleistung eingerichtet und zeichnen sich durch eine neue, geschmackvolle und praktische Vollsichtskala (Abb. 48) aus. Durch Verwendung neuer leistungsfähiger Röhren und verlustfreier Baustoffe ist die Trennschärfe und Lautstärke der neuen Fernempfänger weiter gesteigert worden. Unter diesem Gesichtspunkt entstand der neue Einkreis-2-Röhren-Fernempfänger Form 200 L (Abb. 49), der neue Zweikreis-3-Röhren-Empfänger 321 in formschönem Pressgehäuse (Abb. 50) oder Holzgehäuse (Abb. 51) und der neue 4-Röhren-Superhet-Empfänger Form 504 in den gleichen Gehäusen, der von den neuesten Röhren, wie Hexoden, Binoden usw. Gebrauch macht.

Als neuer Lautsprecher ist ein permanent-dynamischer Form L 33 TP in Holzgehäuse (Abb. 52) hervorzuheben, dessen Feld durch einen hochwertigen Stahlmagneten aus einer neuartigen Legierung gebildet wird und eine bemerkenswerte Lautstärke aufweist.

Wir hoffen, dass unsere Leser und Freunde aus dieser kleinen Broschüre den Eindruck gewonnen haben, wie die NORA-Geräte sich den ständig sich ändernden Empfangsbedingungen angepasst und stets Spitzenleistungen dargestellt haben.

Jede Funkausstellung hat neue und verbesserte NORA-Typen herausgestellt, und trotzdem die Leistung und Ausstattung der NORA-Geräte sich ständig verbessert haben, konnte durch Massenaufgaben und fabrikatorische und konstruktive Vereinfachungen von Jahr zu Jahr eine Preissenkung stattfinden.

Solide Konstruktion, saubere Arbeit, hohe Leistung und geschmackvolles Aeusseres sind für uns die leitenden Gesichtspunkte in den vergangenen zehn Jahren gewesen und haben dazu geführt, der Marke NORA Weltgeltung zu verschaffen.

Die 10. Grosse Deutsche Funkausstellung hat bewiesen, dass NORA-Empfänger weiter an der Spitze marschieren.

